

Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

Individuelle Behandlungsstrategien bei Fanconi-Anämie

Düsseldorf - 20.06.16

BY: REDAKTION, SUSANNE DOPHEIDE

Die Fanconi-Anämie ist eine sehr seltene Erbkrankheit. Ihren Namen erhielt diese Krankheit nach dem Schweizer Kinderarzt Guido Fanconi. Defekte an 19 DNA-Reperaturgenen führen zu angeborenen Fehlbildungen, zunehmendem Rückgang der Blutbildung durch das blutbildende Knochenmark und einem vielfach erhöhten Krebsrisiko.

Seit der Erstbeschreibung der Erkrankung 1927 konnten immense Fortschritte sowohl im molekularen Verständnis als auch in der Behandlung von Patienten mit Fanconi-Anämie (FA) erzielt werden. Nach der Entdeckung der Krankheit führten für viele Jahrzehnte klinische Beobachtungen sowie die präzise Beschreibung von Krankheitsverläufen zu einer allmählichen Verbesserung der Therapieerfolge. Etwa seit den 90er Jahren konnte durch den internationalen Zusammenschluss von Ärzten, Wissenschaftlern und FA-Patientengruppen sowie vor allem durch verbesserte Erfahrungen bei Stammzelltransplantationen einer ständig steigenden Anzahl Betroffener geholfen werden, das Erwachsenenalter zu erreichen.

Die für das diesjährige 6. Düsseldorfer FA-Symposium der Klinik für Kinder-Onkologie, Hämatologie und Klinische Immunologie ausgewählten Themenschwerpunkte sollen aufzeigen, dass systematische Untersuchungen an Zellkulturen und individuell auf einzelne Patienten abgestimmte Behandlungsansätze notwendig sind, um die Lebenserwartung und Lebensqualität von Betroffenen dieser leider noch immer lebenslimitierenden Erkrankung weiterhin zu verbessern.

Kontakt: Prof. Dr. Arndt Borkhardt, Direktor der Klinik für Kinder-Onkologie, - Hämatologie und Klinische Immunologie, Dr. Eunike Velleuer, Tel.: 0211 / 81-17680